Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 182 — **Mittwoch, den 5. August** — **1896.**

⊙ Englands Verhalten

in der orientalischen Frage ist zu durchsichtig, als daß man über seine Absichten im Zweifel sein könnte. Bisher hat es sich den Mächten in Eintracht angeschlossen, um eine Katastrophe in der Türkei, die über kurz oder lang ja unvermeidlich ist, aufzuhalten. Es hat es verstanden, sich bei der Pforte lieb Kind zu machen und derselben die Verwaltungslasten über Egypten und Cypern abzunehmen. John Bull hält jetzt Musterung, was ihm wohl noch im Orient werthvoll und begehrenswerth wäre. Daß die Insel Kreta kein schlechter Bissen wäre, steht außer Frage, auch sonst lockt wohl noch das eine oder das andere Fleckchen türkischen Besitzes. Nichts natürlicher, als daß das selbstlose Albion auf Mittel und Wege sinnt, zur Erfüllung seiner Wünsche zu gelangen.

Wir haben wiederholt auf Englands überaus große Freundschaft gegenüber den Aufständischen hingewiesen. Von diesen selbst ist natürlich wenig zu holen, ein Verfügungsrecht über die Insel steht den Kretern nicht zu. Trotzdem hatte das Liebeswerben einen Zweck und zwar einen recht bedeutsamen. Indem John Bull seiner Sympathie für Kreta Ausdruck gab, wollte er zu erkennen geben, daß er das Verhalten der übrigen europäischen Mächte den Insurgenten gegenüber nicht billigen könnte. England isolierte sich in der orientalischen Frage und zwar in der offenbaren Absicht, die Katastrophe für die Türkei dadurch herbeizuführen. Lange Zeit hindurch war es der Inbegriff der englischen Erbweisheit, die Türkei zu erhalten, um nicht in dem großen, zukunftsreichen Rußland einen gefährlichen Rechtsnachfolger des Osmanen erstehen zu sehen. Auch bangte England vor der Entscheidung, die zu einer Theilung der Türkei führen müßte, bei der John Bull am Ende doch nicht zu seiner Rechnung kommen möchte.

Allmählich hat sich die Taktik im Kabinet von St. James geändert und zwar mit dem Augenblick, wo man dort einsah, daß Rußland offenbar vor der Hand weniger lüstern nach den Balkanstaaten als nach dem fernen Osten blicke. Und in der That mußte hierin das ländergierige England eine schlimme Gefahr befürchten. Im Osten verletzt Rußland in allererster Linie durch Besitzergreifung von Land und Leuten sowie durch Geltendmachung seiner Herrschaft englische Interessen, aber auch fast ausschließlich englische; die anderen europäischen Mächte hätten kaum Anlaß, Rußland dort ihr Veto entgegenzurufen. England mußte sich allein zur Wehr setzen, und es weiß ganz gut, daß es mit dem russischen Koloß im fernen Asien mit Aussicht auf Erfolg nicht anbinden kann.

Was war zu thun? John Bull überlegte nicht lange, im Interesse seiner Krämerpolitik scheut er auch nicht die Heraufbeschwörung eines Krieges und wenn es ein Weltkrieg wäre. Man müßte die orientalische Frage zur Entscheidung treiben, Uneinigkeit unter den intervenirenden Mächten stiften und dadurch Rußland veranlassen, die Hand nach dem goldenen Horn auszustrecken. Diesem Beginnen würden sich sofort Oesterreich-Ungarn und seine Alliirten und auch diese oder jene andre Macht mit dem Schwerte in der Hand entgegenstellen, ein allgemeiner europäischer Krieg wäre unausbleiblich. England aber hätte die schönste Zeit und Gelegenheit, sich in Asien heimisch einzurichten und dort nach Herzenslust unbekümmert um die bösen zu schalten und zu walten. Und vielleicht, so kalkulirt John Bull weiter, würde England, das natürlich neutral bleibt, schließlich zum Schiedsrichter in der orientalischen Angelegenheit gemacht werden. Als Lohn seines Schiedsspruches wären ihm alsdann die Insel Kreta und was noch auf der balkanischen Halbinsel von Werth sein könnte, sicher.

So kalkulirt man in der That; von großer Menschenfreundlichkeit John Bulls zeigt diese Erwägung nicht — aber auch nicht von großer Weisheit. In Europa geht Niemand in die Falle die das herzensgute und selbstlose Albion aufstellt.

Die Handwerker-Organisations-Vorlage.

Der Reichsanzeiger bringt den Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, d. i. die Handwerkerorganisationsvorlage nunmehr zur Veröffentlichung. Der Entwurf füllt 16½ Spalten und behandelt im Artikel 1 unter I die Organisation des Handwerks. Zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks und zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk sind zu errichten: A. Zwangsinnungen. B Handwerksausschüsse. C. Handwerkskammern. Unter D werden gemeinsame Bestimmungen für diese 3 Neueinrichtungen erörtert. Unter II werden die freien Innungen, unter III die Innungsverbände behandelt. Artikel 2 handelt von der Umgestaltung vorhandener Innungen zu Zwangsinnungen. Ein Artikel 3 besagt, daß die auf Grund des bisherigen § 102 der Gewerbeordnung errichteten Innungsausschüsse durch die höhere Verwaltungsbehörde zu schließen sind. Ein Artikel 4 endlich beschäftigt sich mit den neuen Bestimmungen über das Lehrlingswesen und enthält unter A Allgemeine Bestimmungen, unter B besondere Bestimmungen für Handwerker. IIIa behandelt den Meistertitel. Danach dürfen Handwerker den Meistertitel nur führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugniß zum Halten von Lehrlingen und den Meistertitel erworben haben. Die Artikel 5, 6 und 7 sind von untergeordneter Bedeutung. Artikel 8 enthält die Uebergangsbestimmungen, nach denen Gewerbetreibende welche bei Erlaß des Gesetzes Lehrlinge halten, berechtigt sind, diese Lehrlinge auszulehren. Ein Artikel 9 trifft Bestimmungen über den Meistertitel beim Inkrafttreten des Gesetzes. Der Schlußartikel 10 bestimmt, daß das Gesetz sofort in Kraft tritt, soweit es sich um die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt. Der Zeitpunkt, mit dem das Gesetz im Ganzen in Kraft tritt, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt.

Der Kernpunkt des ganzen Gesetzentwurfs besteht darin, daß es sich darin um Bildung von Kreisinnungen handelt die ungefähr 70 Handwerkszweige betreffen. Das Handwerk soll mit allen seinen Mitgliedern durch Zwangsorganisationen zusammengefaßt werden. Aus den bestehenden Innungsausschüssen sollen deshalb Zwangsausschüsse, auch Handwerksausschüsse gebildet werden. Letzteren müßten diejenigen Handwerker als Einzelmitglieder beitreten, die in einem Kreise wohnen, in welchem die Zahl der vorhandenen Meister zur Innungsbildung nicht ausreicht. Die Handwerksausschüsse haben dann für jede Provinz eine Handwerkskammer, die mit Zwangsbefugnissen ausgestattet ist, zu wählen. Auch sollen Gesellenausschüsse gebildet werden, welche ein stimmberechtigtes Element auch in den Handwerkskammern bilden sollen. Der Hauptzweck der Zwangsorganisation ist aber die bessere Lehrlingsausbildung, für welche sehr nachdrückliche Bestimmungen getroffen worden sind. Auch über die Zahl der Lehrlinge können vom Bundesrathe noch besondere Bestimmungen erlassen werden. Die über den Meistertitel erlassenen Bestimmungen entsprechen den Wünschen der Innungsfreunde.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August.

Der Kaiser hörte am Montag auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus.

Zum Besuch der Kaiserin Friedrich ist das hessische Großherzogspaar in Friedrichskron eingetroffen.

Vizeadmiral Valois hat, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, seinen Abschied genommen; an seiner Stelle ist Vizeadmiral Karcher zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt worden.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz erläßt einen Aufruf zum Besten der durch den Untergang des „Iltis“ in Trauer und Leid versetzten Familien. Beiträge werden durch die Hauptkasse der Königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Societät in Berlin, Jägerstraße 21, entgegengenommen und namentlich durch die Zeitungen veröffentlicht werden.

Friedrich Schröder hat der „Post“ zufolge gegen die hohe Strafe appellirt. Die Appellation wird, falls sie aufrecht erhalten wird, in Dar-es-Salaam entschieden. Ueber die Schröder zur Last gelegten Verbrechen, wie über die Begründung des Urtheils sind nähere Nachrichten an amtlicher Stelle noch nicht eingetroffen; sie werden mit dem nächsten Reichspostdampfer erwartet. — Mit allem Vorbehalt geben wir folgende Mittheilung der „Voss. Ztg.“ über einen neuen Colonialskandal wieder: „Ein Cabelbrief der Chicagoer Zeitung „Der Westen“ bereitet einen neuen Colonialskandal vor, der diesmal in noch höhere Stellung hinaufgreift, als die waren, in der sich Leist, Wehlan und Peters befanden. Ankläger sollen ein früherer Vizegouverneur und wiederum der Journalist Giesebrecht sein, der bereits die Uebelthaten aufgedeckt hat, deren sich Leist und Wehlau in Kamerun schuldig gemacht haben. Eine große Zahl beschworener Aussagen von Augenzeugen und Opfern verübter Brutalität, sowie sonstiges belastendes Material soll sich im Besitze einer deutschen Zeitung befinden und demnächst veröffentlicht werden. Der betr. Beamte wird schrecklicher Grausamkeiten gegen Eingeborene, niedriger Ausschweifungen und anrüchiger Finanzspeculationen beschuldigt. Weiteres Beweismaterial soll sich in den Händen zweier Mitglieder der Linken befinden und wird dem Reichstage in Gestalt einer Interpellation der Regierung vorgelegt werden. Unser (der „Voss. Ztg.“) Gewährsmann, ein bekannter Reisender, hat selbst Verschiedenerlei gegen den betr. Beamten vorzubringen, wird dies aber nicht vor dem Spätherbst thun.

Mit dem Ausschluß der Anarchisten vom Internationalen Sozialistencongreß in London beschäftigte sich eine am Sonntag abgehaltene Anarchistenversammlung, an der auch zahlreiche Sozialdemokraten theilnahmen. Ein Sozialdemokrat leugnete die Eigenschaft der Anarchisten als Arbeiter, ein Anarchist erwiderte darauf, daß er weder Singer noch Liebknecht noch die meisten übrigen Führer der Sozialdemokraten als Arbeiter anerkennen könne und daß es ihm höchst gleichgiltig sei, welchen Beruf seine Genossen hätten, wenn sie nur „sittenrein“ wären, was man von den Führern der Sozialdemokraten nicht behaupten könne. Auf diese Aeußerung entstand eine allgemeine unerhörte Schimpferei unter der ehrenwerthen Clique, so daß Redner nicht mehr zu Worte kamen.

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

VIII.

Es schneite an jenem Novembersonntage. Auf dem reinen Weiß der Straßen bildeten die kleinen, niedrigen Bauernschlitten bewegliche, schwarze Flecke, auf denen die weißen und rothen gestickten Pelze wie bunte Punkte erschienen. Alle diese schnellen Gefährte strebten dem kleinen Kirchthurm von Dolina zu, der mit dem vollstimmigen Geläute seiner Glocken zum Allerheiligenfeste rief.

Ein Mann in hohen Stiefeln, die Mütze in die Stirn gedrückt und in einen dicken Pelz von schwarzem Schaffell gewickelt, klomm mühsam den glatten Abhang hinan. Als er vor der Kirche angekommen war, beschleunigte er seine Schritte, drückte sich durch die Menge und blieb dann in dem dunkelsten Winkel der kleinen Kapelle stehen. In diesem Augenblick erschien Diotyma mit ihren Töchtern in ihrer gewohnten geräuschvollen Weise. Mit gesuchter Frömmigkeit warf sie sich zuerst auf den Boden nieder, sodaß ihre Stirn die Erde berührte, bekreuzigte sich zahllose Male von links nach rechts und nahm dann in ihrem Chorstuhle Platz. Die Messe begann.

Binia war etwas weiter zurück mit gefalteten Händen und traumverlorenen Augen stehen geblieben; sie war in ein stummes Gebet versunken, zu dem der schlichte Gesang der Gemeinde die Begleitung abgab.

Warum fanden ihre Lippen nicht die bekannten Worte des Liedes? Warum schlug ihr Herz so heftig; warum beharrte ihre Seele in dieser seltsamer Entzückung, wie gebannt von der unerklärlichen Ahnung eines kommenden großen Glücks? Welche Freude, welches Wunder erwartete sie?

Drei Jahre waren es her, daß sie Janek nicht mehr gesehen hatte, drei volle Jahre auch, seit sie versprochen hatte, nicht mehr an ihn zu denken, und trotz der Drohungen und Zornausbrüche ihres Vaters tönte in ihrem Innern eine jubelnde Stimme, die mit triumphirender Gewißheit von seiner baldigen Rückkehr sprach. O, ihn wiederzusehen, sei es auch nur von Weitem, zwar getrennt von ihm zu leben, aber doch von Zeit zu Zeit einen Blick, wenn schon kein Wort mit ihm zu wechseln, das war Alles, was sie zu hoffen wagte, Alles, was ihr demüthiges Herz begehrte.

Ihre Mutter hatte sich plötzlich umgedreht. „Aber Binia Du singst ja nicht mit, ich höre Deine Stimme gar nicht.“

Ein Schauder überlief ihren ganzen Körper. Sie erwachte beschämt und mit brennenden Wangen aus ihrem tiefen Traum. Als sie nun den Kopf hob und versuchte ihre Gedanken auf die Worte des angefangenen Liedes zu lenken, empfand sie plötzlich wie einen gewaltigen Stoß gerade in's Herz hinein. Zwischen den gleichgültigen Bauerngesichtern, die von langen, mit ranziger Butter eingefetteten Haaren umgeben waren, schauten sie zwei feurige Augen aus dem Halbdunkel an. Sie schloß die Lider, wurde bleich wie der Tod und sank zitternd und fieberglühend auf die Kniee. Als der Schlußgesang die kleine Kirche mit betäubendem Schall erfüllte, fand sie endlich Kraft, sich zu erheben und sich halb bewußtlos umzusehen. Dann glitt ein trauriges Lächeln über ihre weißen Lippen, während Jannek, der heiß Ersehnte, sie mit Augen betrachtete, die von unendlicher Freude strahlten. Der Gesang schwieg plötzlich; die Bauern drängten sich in dem Portal; eine dichte Rauchwolke stieg von den ausgelöschten Kerzen auf und verbarg einen Augenblick die beiden Menschenkinder vor einander, die sich eben erst wiedergefunden hatten. Als sich der Dunst vertheilt hatte, suchte Jannek vergebens nach dem verklärten Gesicht seiner kleinen Freundin. Binia befand sich schon mit ihrer Mutter auf dem Wege zum Pfarrhause, und er sah nur, wie ihre zierliche Figur sich auf der weißen, schneebedeckten Straße anmuthig abhob.

Während der folgenden Woche fanden die jungen Leute keine Gelegenheit zur Annäherung; sie blieb im Pfarrhause, mit niedrigen häuslichen Arbeiten beschäftigt, und er hatte sein Amt als Förster wieder angetreten. Am nächsten Sonntage fühlte Binia, als sie mit gesenkten Augen und klopfendem Herzen in die Kirche trat, von Neuem durch die Menschenmenge hindurch jenen geheimnißvollen Anruf der Seele, und wieder sah sie den gespannten, flammenden Blick auf sich gerichtet, der sie die ganze Woche hindurch so köstlich in ihren Gedanken begleitet hatte. So verging der Winter. Ihre reinen Seelen schmolzen unbewußt zu stummem Einverständniß zusammen, und sie gaben sich willig der süßen Freude hin, sich zu sehen und wieder zu sehen, ohne etwas Anderes zu hoffen und zu wünschen.

Hans freilich dachte oft an die kommende schöne Jahreszeit und die damit natürlich verbundenen Streifereien durch Wald und Feld, und daß sich dann ein Plauderstündchen ermöglichen lassen würde.

Der Schnee auf den Hügeln schmolz endlich unter den ersten Strahlen der Frühlingssonne; die blendend weiße Decke, die der Winter über die Flur gebreitet hatte, verwandelte sich in schwärzlichen Schlamm, in dem sich die Schlitten mühsam vorwärts quälten.

Eines Sonntags wurde Hans in der Kirche durch die ungewohnte Anwesenheit eines großen, schönen, jungen Mannes beunruhigt, der sehr aufmerksam um die Popadia und ihre Töchter bemüht war, und den er sogleich als den Tierarzt Vincenz Rayski erkannte. Auf dem Nachhausewege begleitete ihn der Verwalter vom Schlosse, ein stämmiger, kleiner, schwatzhafter Mensch.

„Nun, haben Sie gesehen?“ fragte er mit geheimnißvoller Miene.

Ausland.

Italien. Der Papst mußte Montag wegen einer leichten Erkältung das Zimmer hüten. Der Leibarzt des Papstes Dr. Lapponi erklärte auf Befragen, Dienstag früh 8 Uhr werde der Papst wieder die gewöhnlichen Audienzen ertheilen.

Frankreich. Der deutsche Marine-Attachee, Korvetten-Kapitän Siegel, hat sich von Paris nach Havre begeben, um im Auftrage des deutschen Kaisers dem Präsidenten Faure den Dank für die Antheilnahme anläßlich des Unterganges des Kanonenbootes „Iltis" auszusprechen.

Türkei. Der armenische Patriarch in Konstantinopel dürfte seine Demission einreichen, wenn die Antwort der Pforte auf seine Denkschrift über die Mittheilung des Polizeiministers, daß der gemischte Rath für die Fortsetzung der Wirren in Anatolien verantwortlich zu machen sei, unbefriedigend ausfallen sollte. Der Präsident des gemischten Raths ist abgereist. — In Folge der letzten Angriffe der Türken auf die christlichen Kreter im Distrikt Kanea wurden von den Christen 15 mohamedanische Männer und Frauen daselbst getödtet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen,** 3. August. Auch in unserem Ort hat die große Hitze der vergangenen Woche ein Opfer gefordert. Als der Rollkutscher Nitz des Spediteurs B. von dem Bahnhofe nach Hause fahren wollte, wurde ihm plötzlich unwohl, und er legte sich ein wenig in den Schatten der Anlagen. Nach dem Besserwerden fuhr er vom Bahnhof fort. Auf dem Wege befiel ihn ein Schwindel, und man brachte den N. so schnell wie möglich zur Stadt, wo er nach kurzer Zeit starb. Er hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder.

— **Culm,** 2. August. Die Leiche des am Donnerstg Abend beim Baden in der Weichsel ertrunkenen Kaufmannslehrlings Görtz ist gestern Mittag in dem Augenblicke, als der Vater desselben an die Unglücksstelle trat, um ein zweites Suchen vornehmen zu lassen, in der Nähe der Fähre angeschwemmt.

— **Graudenz,** 3. August. Der gestrige letzte Sonntag der Gewerbeausstellung wies wieder einen sehr starken Fremdenbesuch auf, doch wurde durch das heftige, lang andauernde Gewitter am Nachmittag der Graudenzer Besuch zurückgehalten, wodurch leider ein großer Ausfall in der Einnahme entstand. Der Regen goß in Strömen herab, so daß sich vor dem Variété-Theater ein förmlicher See bildete, der auf einer aus Stühlen hergestellten Brücke überschritten werden mußte. Durch den heftigen Regenguß wurden auch die Treibriemen der Maschinenanlage in Mitleidenschaft gezogen, so daß es nicht möglich war, den Eifelthurm elektrisch zu beleuchten. — In einer außerordentlichen Generalversammlung des Graudenzer Kriegervereins wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Premierlieutenant der Reserve Buchhändler Oskar Kauffmann einstimmig zum ersten Vorsitzenden und Apothekenbesitzer Lieut. d. Res. Miehle zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Kauffmann verkündete dann der Versammlung, daß Prinz Albrecht von Preußen am 26. August hier eintrifft, und daß nach einer Mittheilung des Regierungspräsidenten dem Prinzen eine Begrüßung durch den Graudenzer Kriegerverein angenehm sein würde. Der Verein wird am genannten Tage mit Fahne und Musik auf dem Bahnhofe Aufstellung nehmen und dem Prinzen seine Huldigung darbringen. — Am Freitag starb auf dem hiesigen Bahnhofe der erst 44 Jahre alte Lokomotivführer Schmidt an Hitzschlag. Der Verstorbene wog etwa 240 Pfund.

— **Neumark,** 3. August. Dieser Tage fand bekanntlich eine amtliche Bereisung der Bahnstrecke Broddydamm-Neumark statt. In Betreff der Bahnhöfe bezw. Haltestellen wurden vorläufige Beschlüsse dahin gefaßt, daß solche in Kullige oder Saikowo, ferner in Schramowo, Kauernick, Neumarck Bratian, Chrosle, Radomno, errichtet werden sollen und die Bahn hinter Jamielnik in den Bahnhof einlaufen soll. Der hiesige Bahnhof soll unterhalb des Stadtparkes, also unmittelbar an der Stadt, errichtet werden. Die Scheunenstraße wird verschwinden und besseren Baulichkeiten Platz machen müssen.

— **Danzig,** 3. August. Von einem schweren Unfall ist unsere Feuerwehr betroffen worden. Einem nur ganz geringfügigen Feuer ist der Oberfeuerwehrmann Schauer bedauerlicher Weise gestern zum Opfer gefallen. Etwa um 5½ Uhr Nachmittags wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 127, Aycke'sche Weinhandlung, gerufen. In einer im Hinterhause befindlichen Bodenkammer, welche einigen Mädchen als Schlafkammer dient, waren einige Möbelstücke und ein mit Kleidungsstücken angefülltes Spind in Brand gerathen. Es hatte sich kaum eine Flamme entwickelt, sondern die angebraunten Gegenstände schwelten eigentlich nur, so daß das an und für sich nur unbedeutende Feuer mit einigen Eimern Wasser sehr bald ausgegossen war. Plötzlich entstand eine Explosion einer auf einem Tisch stehenden Petroleumlampe mit heftiger, weit hörbarer Detonation und entwickelte eine mehrere Meter lange Stichflamme, in deren Bereich der Oberfeuerwehrmann Schauer und der Feuerwehrmann Jäckel geriethen. Das plötzlich entstandene Feuer wurde ebenso schnell gelöscht, doch hatte dasselbe traurige Folgen. Der Oberfeuerwehrmann Schauer hatte lebensgefährliche Brandwunden am Kopfe, in den Augen, im übrigen Gesicht und im Genick erlitten und die Hände waren geradezu zersetzt. Von der Sanitätscolonne der Feuerwehr wurde dem Unglücklichen die erste Hülfe zu Theil und noch während des fortgesetzten Löschwerks wurde Schauer nach dem städtischen Lazareth gebracht, wo er leider heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Schauer ist 62 Jahre alt geworden und hat 34 Jahre bei der hiesigen Feuerwehr gedient und sich wiederholt durch seine Bravour in Feuersnoth hervorgethan. Der Feuerwehrmann Jäckel erlitt ebenfalls schwere Verletzungen, die indessen nicht lebensgefährlich sind. — Auf die Einladung der kaiserlichen archäologischen Gesellschaft in Moskau, deren Präsident die in archäologischen Kreisen wohlbekannte Gräfin Uwaroff ist, wird sich unser westpreußisches Provinzial-Museum an der wissenschaftlichen Ausstellung betheiligen, welche mit dem archäologischen Congreß, der am 1./13. August in Riga abgehalten wird, verbunden ist. Die Auswahl der von hier nach Riga geschickten Sachen entspricht den von russischer Seite geäußerten Wünschen, welche darauf hinausgingen, solche Gegenstände zu senden, welche in Rußland selbst nicht gefunden sind, aber sich mit den Gegenständen berühren, die in den russischen Ostseeprovinzen entdeckt worden sind. — Einen eigenthümlichen Selbstmordversuch machte am Sonnabend die Frau des Arbeiters Petrowski. Sie hatte sich vor einigen Tagen eines Diebstahls schuldig gemacht, weshalb sie inhaftirt wurde. Nach Entlassung aus der Haft suchte sie ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie ein scharfes Beil nahm und mit der Stirne mehrere Male hintereinander auf die Schneide desselben schlug, so daß sie eine Anzahl Schnittwunden mit Zersplitterung des Stirnbeinknochens erlitt. Sie wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

— **Dirschau,** 3. August. Die Theilnahme an dem Dauerritt ist für den Husaren Melchin von der in Langfuhr garnisonirenden 2. Eskadron des 1. Leibhusarenregiments indirekt die Ursache zu seinem Tode geworden. Melchin wollte hier in der Weichsel ein Bad nehmen und da er die Badeanstalt, weil Badezeit für Damen war, nicht benutzen konnte, begab er sich mit zwei anderen Kameraden nach dem Winterhafen und badete dort in der Weichsel. Obwohl er ein guter Schwimmer gewesen sein soll, sank er doch plötzlich unter und ertrank.

— **Zoppot,** 3. August. In der heute abgehaltenen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde die Vorlage betreffend die Einführung einer Schwemmcanalisation für Zoppot im Prinzip einstimmig angenommen. Die näheren Beschlüsse, welche die Ausführung des Projekts betreffen, blieben noch vorbehalten.

— **Marienwerder,** 3. August. Den Altsitzer Wichowski'schen Eheleuten in Tiefenau, den Schweizer'schen Eheleuten in Weichselburg, den Koszinski'schen Eheleuten in Luchowo und den Arbeiter Rathenau'schen Eheleuten in Schäferei, die sämmtlich das Fest der goldenen Hochzeit kürzlich begangen haben bezw. in nächster Zeit begehen werden, hat der Regierungspräsident als Beitrag zu den Kosten für die Veranstaltung von Familienfesten ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von je 30 Mark überweisen lassen. — Der Regierungspräsident hat dem Knaben Michael Bojanowski in Nichtsfelde, der am 26. Mai d. J. zwei Kinder der Arbeiterfrau Krolikowski aus Mewe im Alter von 13 und 6 Jahren mit Muth und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens im Fersefluß gerettet hat, eine Prämie von 30 Mark gewährt. — Die Ehefrau des in dem Brunnen in Tiefenau verschütteten Brunnenbauers Fiebrandt aus Marienfelde hatte sich vor Kurzem an den Kaiser gewendet mit der Bitte um Gewährung von Mitteln zur Herausholung der Leiche ihres Mannes aus dem tiefem Grabe. Nunmehr ist der Bittstellerin ein abschlägiger Bescheid zu Theil geworden. — Ein sorgsamer Hausvater ist am Freitag im Alter von 73 Jahren in unserer Stadt gestorben. Um sich schon bei Lebzeiten auf das bessere Jenseits vorzubereiten, hat er für sich bereits vor mehren Jahreren ein hübsches Denkmal mit entsprechenden Inschriften anfertigen lassen, an welche jetzt nur noch der Sterbetag angefügt zu werden braucht. Die Erben sollen ihm diese rührende Vorsicht nicht übel nehmen.

— **Riesenburg,** 3. August. Bekanntlich fährt seit dem 1. Mai ein Dampfwagen mit Abtheilungen 2. und 3. Klasse täglich von Riesenburg nach Dt. Eylau hin und zurück. Obgleich derselbe bisher vom Publikum noch nicht in so ausgiebiger Weise benutzt wird, wie es im Interesse des Unternehmens wünschenswerth wäre, so wird gegenwärtig doch ein neuer, größerer Dampfwagen gebaut, der die ganze Strecke von Marienburg bis Dt. Eylau regelmäßig befahren soll. Es soll dies gewissermaßen ein Ersatz sein für die zum Winter eingehenden Züge 9 und 10.

— **Tuchel,** 2. August. Durch ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, wurde gestern unsere Stadt und Umgegend betroffen. In Gostoczyn entzündete der Blitz bei dem Besitzer Warnke sämmtliche Gebäude, während Pferde und Kühe gerettet wurden. In Abbau Koslinka fuhr der Blitz in einen Stall und tödtete, ohne zu zünden, ein Schwein und eine Ziege. Bei dem Käthner Kowalski in Reetz wurde das Wohnhaus vom Blitz entzündet, ein achtjähriger Knabe getödtet und zwei Mädchen betäubt; letztere erholten sich indessen bald.

— **Flatow,** 2. August. Am Freitag Nachmittag brach auf dem Grundstücke des Schneidermeisters Weber in Petzin bei Flatow Feuer aus, welches die Scheune und den Stall des Weber, sowie das Wohnhaus, die Scheune und das Stallgebäude seines Nachbars, des Schneidermeisters Kühn, in kurzer Zeit in Asche legte. Die in den Scheunen geborgene diesjährige Ernte ist mitverbrannt. — Ein Fuhrmann gerieth beim Wasserholen mit seinem Gefährt in die Tiefe des nahe gelegenen Sees und war dem Untergange nahe. Nur mit großer Anstrengung wurde der Fahrer sammt dem Gefährt aus der Tiefe des Sees gezogen und so vom sicheren Tode gerettet. — Kreisschulinspektor Benewitz von hier ist vom 10. August bis zum 5. September beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Superintendenten Syring von hier vertreten werden.

— **Schulitz,** 3. August. Der Turnverein wird voraussichtlich am 10. d. Mts. ein Vergnügen feiern, wozu Bromberger und Thorner Turngenossen eingeladen sind und ihr Erscheinen zugesagt haben. — Das Gewitter am Sonnabend Abend war hier überaus stark und umkreiste unsere Stadt mehrere Stunden hindurch. Merkwürdig erscheint die Thatsache, daß das Weichselthal eine Gewitterscheide ist, die von Osten kommenden Gewitter endigen bald diesseits der Weichsel, während die von Westen heraufziehenden nur ein wenig in die rechtsseitigen Gebiete hineinreichen. Gewöhnlich aber überschreiten die Gewitter diese Grenze überhaupt nicht und toben sich am diesseitigen Ufer aus; auch das Gewitter am Sonnabend bestätigte diese Wahrnehmung.

Lokales.

Thorn, 4. August 1896.

* [Personalien.] Zum Nachfolger des Landraths Dr. Miesitscheck von Wischkau in der Verwaltung des Thorner Landrathsamtes soll nunmehr, wie verlautet, der Landrath Graf v. Schwerin in Swinemünde bestimmt sein; Herr Graf Schwerin trifft bereits in den nächsten Tagen hier ein, und die offizielle Publikation der Ernennung dürfte wohl in Kürze zu erwarten sein. — Der Staatsanwalt Dr. Liersch in Konitz und der Staatsanwalt Reich in Graudenz sind an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht in Neuwied bezw. Frankfurt a. M. versetzt. — Der Oberlehrer Dr. Teitz, bisher am Progymnasium in Neumark thätig, ist in gleicher Amtseigenschaft an das Gymnasium in Culm versetzt worden. — Der Regierungs-Assessor Büchtig in Danzig ist zum Verwalter des Kreises Oberwesterwald im Regierungsbezirk Wiesbaden mit dem Wohnsitz in Marienberg ernannt worden.

+ [Inspicirung]. Der Commandeur der 2. Fußartillerie-Brigade (Fußartillerie-Regimenter Nr. 1, 2, 11 und 15), Oberst Frhr. v. Reitzenstein hierselbst, hat sich zur Inspicirung nach Danzig begeben und daselbst im Hotel du Nord Wohnung genommen.

* [Im Schützenhaus-Theater] wird am heutigen Dienstag das beliebte Lustspiel „Die Sternschnuppe" von Moser und Girndt, morgen das Volksstück „Ihre Familie" von Engels und Stinde gegeben. In Vorbereitung sind ferner „Dr. Wespe", „Der Millionenschulze" etc.

* [Der allgemeine Unterstützungsverein „Humor"] hielt gestern Abend in der Culmbacher Bierhalle eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bonin, erstattete den ihm schriftlich von den Rechnungsrevisoren zugegangenen Kassenbericht. Die Kassenrevisoren haben die Rechnungen und Beläge geprüft und für richtig befunden, worauf der Kassenführer Entlastung erhielt. Nach einem Antrag zur letzten Generalversammlung war die Vermehrung der Beisitzer um 4 gefordert worden. Dem Antrag wird entsprochen und es werden vier neue Beisitzer gewählt; es sind dies die Herren Bettinger, Richau, Steinbrecher und Hubrich. Statt des Beisitzers Herrn Böhmer, welcher die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, wurde Herr Taegtmeyer in den Vorstand gewählt. Der Vorsitzende legt das Sparkassenbuch des Vereins vor. An den Vorstand waren zwei Unterstützungsgesuche eingegangen. Ein Gesuch wurde abgewiesen, weil die angegebenen Thatsachen als unwahr befunden wurden, das zweite Gesuch wurde genehmigt, und der betr. Person 10 Mark als einmalige Beihülfe bewilligt. Das letzte Sommerfest wird bei günstigem Wetter am Sonntag, den 9. August in der Ziegelei gefeiert werden. Die Arrangements sind schon in Vorbereitung und soweit sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte das Fest wohl jeden Besucher desselben befriedigen. Das Concert wird von der Capelle der Ulanen ausgeführt werden. Die Feststellung des Programms findet endgiltig in der Vorstandssitzung am Mittwoch, den 5. d. M. seine Erledigung.

* [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.] Die Ablehnungen von Auszeichnungen der Graudenzer Gewerbeausstellung wollen noch nicht aufhören. So zeigt heute Maler G. Breuning-Graudenz an, daß er die ihm zuerkannte silberne Medaille dankend ablehne. Die Firma Hodam u. Reßler in Danzig hat auf die ihr für die ausgestellte Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zuerkannte Silberne Medaille „mit großem Dank" verzichtet, und der Photograph J. v. Szymonowicz-Graudenz lehnt die ihm verliehene bronzene Medaille ab.

* [Denkmalspflege.] Zu Provinzial- beziehungsweise Bezirkskonservatoren für die Denkmalspflege sind ernannt: Für die Provinz Ostpreußen der Architekt Adolf Böttcher zu Känigsberg, für die Provinz Westpreußen der Landesbauinspektor Heise zu Danzig.

— [Postalisches.] Eine in weiteren Kreisen verbreitete irrige Anschauung ist in Pelplin in einem Einzelfalle als solche von der oberen Postbehörde bezeichnet worden. Auf dem Lande benutzen viele Besitzer zum Abholen ihrer Postsendungen verschließbare Taschen, zu welchen die Schlüssel auf dem betreffenden Postamte aufbewahrt werden. Wohl hauptsächlich durch letzteren Umstand ist vielfach die Anschauung verbreitet, daß die Postsendungen durch den ausgebenden Beamten in die Tasche zu legen und diese auch durch ihn zu verschließen ist. Viele glauben sogar, daß sie die zur Absendung bestimmten Sendungen mittels der verschlossenen Tasche aufliefern dürfen. Beides ist, wie einem Pelpliner Besitzer auf eine diesbezügliche Beschwerde von der oberen Postbehörde eröffnet wurde, unzutreffend. Die Schlüssel zu den Taschen werden auf den Postämtern lediglich aufbewahrt. Das Hineinlegen der Sendungen in die Tasche, sowie das Auf- und Zuschließen derselben ist Sache der betreffenden Boten. Eine Auflieferung der zur Absendung bestimmten Sendungen mittels der Tasche ist unzuläßig. Alle Sendungen, welche sich nicht zur Auflieferung durch die Briefkasten eignen, sind offen — nicht in verschlossenen Behältern — am Schalter abzugeben.

+ [Die deutschen selbstständigen Gärtner] und die Gärtnergehilfen bereiten Massenpetitionen an den Reichstag vor, in denen sie bitten, die gärtnerischen Betriebe, namentlich die Handelsgärtnereien, der Gewerbeordnung zu unterstellen.

— [Den Hinterbliebenen von Volksschullehrern] stehen nach einer Entscheidung des preußischen Unterrichtsministers von den staatlichen Dienstalterszulagen die nämlichen Gnadenkompetenzen zu, wie von dem sonstigen vorbehaltlos gewährten Diensteinkommmen.

— [Die Witterung] hat seit gestern umgeschlagen, die Temperatur gestattete heut zum ersten Mal nach Beendigung der Sommerferien in allen Schulen die Durchführung des Unterrichts auch in den Mittagsstunden.

— [Elektrische Beleuchtung der Bahnpostwagen.] Die deutsche Reichspost hat z. Z. schon über 1000 ihrer Wagen mit elektrischem Licht versehen und verfügt über Accumulatorenstationen in Berlin, Magdeburg, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M. und Leipzig. Auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin wird z. Z. eine große Accumulatorenstation eingerichtet. Auf dieser Station sollen die Accumulatoren geladen werden, die zur elektrischen Beleuchtung der auf der Stettiner und Nordbahn verkehrenden Postwagen dienen sollen. Weitere Stationen sollen demnächst noch eingerichtet werden in Breslau, Dresden, Metz und Straßburg. Auch die bayerische Postverwaltung ist dabei, die Gasbeleuchtung der Bahnpostwagen durch elektrisches Licht zu ersetzen.

*— [Statistik des Waaren-Verkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande.] Zu dem Gesetze vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, werden, wie das Reichseisenbahnamt bekannt macht, neue Ausführungsbestimmungen vorbereitet, deren Einführurg voraussichtlich am 1. Januar 1897 erfolgen wird, und worin u. a. auch für die Anmeldescheine neue Formulare vorgesehen sind. In Bezug auf diese ist zwar eine Festsetzung in Aussicht genommen, wonach die alten Formulare noch bis Ende des Jahres 1897 verwendet werden dürfen, das Reichs-Eisenbahn-Amt macht indeß schon jetzt auf die bevorstehende Neuerung aufmerksam, damit die Interessenten in der Lage sind, sich durch eine entsprechende Anordnung hinsichtlich der Beschaffung von Formularen gegen Nachtheile zu schützen.

≠ [Reisestipendien für Fischer.] Der Kaiser hat bekanntlich dem Deutschen Fischereiverein zu einem Reisestipendium zum Besuch der Berliner Ausstellung seitens einzelner Fischer die Summe von 2000 Mark überwiesen. Die Reisestipendien sollen nun in der Weise Verwendung finden, daß den Fischern je 30 Mk., der Betrag einer Rückfahrkarte dritter Klasse und je nach der Dauer ihrer Reise ein Reisezehrgeld von 5—10 Mk. gewährt werden. Gegenwärtig werden die zur Ausstellung zu entsendenden Fischer von den preußischen Provinzial-Vereinen aus Listen, welche auf Veranlassung des Landwirthschaftsministers von den Regierungspräsidenten aufgestellt sind, ausgewählt. Die Fischer werden in der Zeit zwischen dem 14. und 20. September nach Berlin eingeladen werden, so zwar, daß sie auch an den für Binnenfischer beachtenswerthen Verhandlungen des Seefischereitages, welcher vom 16. bis 18. September stattfindet, theilnehmen können.

ü* [Miethe für Lagerplätze.] Die königl. Eisenbahndirektion Danzig bestimmt, daß bei der Vermiethung von Lagerplätzen die nach den bestehenden oder neugebildeten Einheitssätzen sich ergebenden Miethsbeträge stets mindestens auf volle Mark aufwärts abzurunden sind. Es steht aber nichts entgegen, die Abrundung auch weiter auf durch 5 oder 10 theilbare Summen — namentlich bei verhältnißmäßig hohen Miethen — auszudehnen, die Entscheidung hierüber wird im einzelnen Falle den Inspektionsvorständen überlassen. Für Plätze, die zur Aufstellung von Viehwaagen vergeben werden, ist als geringster Miethspreis stets 30 Mk. für das Jahr zu vereinbaren. Für die meisten Stationen bestehen Einheitssätze für das Qu.-Meter und Jahr, die bei Abschluß der Miethsverträge zu Grunde gelegt werden. Da diese den Verhältnissen der einzelnen Stationen entsprechen sollen, so soll an denselben zur Zeit nichts geändert werden.

—** [Voraussichtliche Steigerung des Güterverkehrs.] Bei der andauernd günstigen Konjunktur auf fast allen Gebieten des Großgewerbes ist auf einen sehr starken Güterverkehr im kommenden Herbst zu rechnen. Die königliche Eisenbahndirektion Bromberg ersucht daher alle Betheiligten, namentlich die Inhaber von Fabriken u. s. w., sowohl im eigenen wie im allgemeinen Interesse, die Eisenbahnverwaltungen in dem Bestreben einer übermäßigen Steigerung des Bedarfs an Wagen im Herbst vorzubeugen, dadurch zu unterstützen, daß, wenn irgend thunlich, mit dem Bezuge der für den Winter erforderlichen Materialien, wie Kohlen, Kokes u. s. w., möglichst frühzeitig (wenn angängig, schon im August) begonnen wird.

— [Eine besonders für Jäger wichtige Bestimmung] hat jetzt die Eisenbahnverwaltung getroffen, indem sie angeordnet hat, daß frisch geschossenes Wild, welches von den Jägern nach der Jagd gleich mitgenommen wird, nicht als Reisegepäck anzusehen, und deshalb für derartige Sendungen bei Auflieferung derselben an den Gepäckabfertigungsstellen stets die volle Fracht ohne Anrechnung von Freigewicht zu erheben ist. Dagegen ist es den Jägern gestattet, einzelne leicht zu tragende Stücke Kleinwild in Jagdtaschen oder dergleichen mit in die Wagenabtheilungen zu nehmen, sofern hierdurch nicht die Mitreisenden belästigt werden und durch genügende Verpackung des Wildes oder festes Verbinden der Schuß-

---

„Was denn," entgegnete Hans, sich hoch aufrichtend, von Eifersucht geplagt.

„Nun, Vincenz Rayski, der Verlobte, wie es scheint. Wissen Sie noch nicht, daß der Pope seine Tochter verheirathet?"

Er antwortete, daß er nichts wüßte; übrigens sähe er so wenig von den Menschen, er verbrachte seine Zeit im Walde und käme niemals in die Stadt. Aber während er sprach, wurde es ihm dunkel vor den Augen, und eine furchtbare Angst schnürte ihm das Herz zusammen.

„Die Hochzeit wird diesen Sommer sein . . ."

„Diesen Sommer?"

„Es ist ein allerliebstes Geschöpf," fuhr der Verwalter fort, „und gut erzogen! Sie spricht französisch, spielt Guitarre und sogar etwas Flügel; ein bedeutendes Mädchen!"

„Sie sprechen wohl von der Aeltesten?" rief Hans, dem eine Riesenlast vom Herzen fiel.

„Von wem denn sonst? Doch sicher nicht von den fünf Anderen, den häßlichen, kleinen, schwarzen Dingern, die unvermeidlich dazu bestimmt sind, irgend eines Dorfpopen Freude zu werden. Nein, nein, ich spreche von Sofronya, der blonden reizenden kleinen Sofronya. Ach, der Thierarzt wird viel beneidet! Was ist es aber auch für ein herrliches Mädchen, was für Farben, was für Augen!"

Der begeisterte Verwalter hätte noch lange so reden können; Hans hörte schon lange nicht mehr auf ihn. Die verächtliche Art, wie Jener den Rest der kleinen Popadias in einen Topf warf, hatte ihn augenscheinlich geärgert, denn er lüftete seine Pelzmütze, wandte seinem Begleiter den Rücken und ging mit finsterer Miene davon.

stellen eine Verunreinigung des Wagens durch aussickerndes Blut verhindert wird.

— [Die Zuckerausfuhr] über Neufahrwasser betrug in der zweiten Hälfte des Monats Juli an Rohzucker nach Großbritannien 30 000 Ztr. gegen 67 596 Ztr. im gleichen Zeitraume des Vorjahres; nach anderen Ländern, so insbesondere Amerika, wurde diesmal kein Rohzucker ausgeführt. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 508 766 Ztr. gegen 671 568 Ztr. im Vorjahre; der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 31. Juli (ohne Raffinerie Lager), 283 674 Ztr. gegen 190 364 Ztr. im Vorjahre und 26 136 Ztr. im Jahre 1893/94. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Großbritannien 441 220 Ztr., Holland 72 300 Ztr., Dänemark 1300 Ztr., Amerika 135 150 Ztr., in Summa 649 970 Ztr. gegen 301 609 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 31. Juli 31 660 Ztr., gegen 2700 Ztr. im Vorjahre.

— [Die Kreiswundarztstelle] des Kreises Konitz mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark und mit dem Amtswohnsitze in Czersk ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zu melden.

— [Die nächste Prüfung von Schmieden,] welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 14. September abgehalten werden.

— [Vom Tode des Ertrinkens] rettete am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr der Maschinenmeister des städtischen Klärwerkes Schwahn einen Knaben. Der ungefähr elfjährige Knabe badete um die angegebene Zeit im Winterhafen, in dessen Nähe das Klärwerk liegt. Der Knabe gerieth in eine tiefe Stelle und sank unter. Eine am Ufer stehende Frau, wahrscheinlich die Mutter, erhob ein herzbrechendes Hilfegeschrei, auf welches Herr Schwahn herbeieilte und den Ertrinkenden, der bereits bewußtlos geworden, rettete.

ꝫ [Ertrunken.] Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ist beim Baden ohne Aufsicht in der polnischen Weichsel und zwar dort, wo dieselbe in den Weichselstrom einmündet, der Lazarethgehilfe Wilhelm Weinhold von der 10. Compagnie Infanterie-Regiments von der Marwitz ertrunken. Derselbe stammt aus Eilenburg und ist von Profession Steinhauer gewesen. Es kann nicht genug vor dem Baden in der offenen Weichsel gewarnt werden.

§ [Polizeibericht vom 4. August.] Gefunden: Ein Thürschloß und ein schwarzer Damenschirm am Altstädtischen Markt. — Verhaftet: Acht Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 1. August.] A. Steinberg durch Sziminski 1 Traft 600 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 41 Kiefern Sleeper, 329 Eichen Plancon. — Fr. Sack durch Wustrach 5 Traften 3421 Rundkiefern. — Eingang am 3. August: J. Schwiff und B. Dameracki durch Doneracki 9 Traften 4686 Kiefern Rundholz, 648 Rundtannen, 5 Rundeichen, 309 Rundelsen, 40 Rundeschen, 21 Rundbirken. — M. Solnicki, L. Gasiorowski durch Zacharie 3 Traften für M. Solnicki 758 Rundkiefern, für L. Gasiorowski 931 Rundtannen. — D. Francke Söhne durch Szubialka 2 Traften 568 Kiefern Rundholz, 2383 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 417 Kiefern Sleeper, 419 Kiefern einf. Schwellen. — Laser Lipschitz 5 Traften 3103 Kiefern Rundholz, 181 Rundtannen.

— Podgorz, 3. August. Bei dem Gewitter am Sonnabend fuhr, wie schon kurz gemeldet, ein Blitz in den Hof des Gastwirths Jablonski nieder. Der Schlag war ein äußerst starker, sodaß drei Herren, die im Lokale sich die Zeit mit Skatspiel vertrieben, von ihren Stühlen geworfen wurden. Eine in dem Hause wohnende Beamtenfrau fiel vor Schreck in Ohnmacht, aus welcher sie erst nach Verlauf von 2 Stunden sich erholte. — Aus dem Restaurant zum „Großen Kurfürsten" sind in letzter Zeit verschiedene Sachen gestohlen worden. So verschwand vor Kurzem ein Cigarrenabschneider, kunstvoll aus einem Blindgänger hergestellt, und neulich wieder ein werthvoller Aschbecher. Bis jetzt ist es nicht möglich gewesen, den „Spaßmacher" resp. den Dieb ausfindig zu machen.

⊙ Aus dem Kreise Thorn, 3. August. Mit der Verwaltung der Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Kunzendorf ist bis auf Weiteres Bürgermeister Hartwich in Culmsee betraut worden. Der Amtsvorsteher ist zu einer militärischen Uebung einberufen und der Stellvertreter ist verreist.

♃ Thorn-Briesener Kreisgrenze, 3. August. In dem nahe Schönsee liegenden Dorfe Borowno wurde Ende voriger Woche die krüppliche Ortsarme Grabowska von einem beladenen Erntewagen überfahren. Sie erlitt Arm-, Bein- und mehrere Rippenbrüche. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie trotz herbeigeholter ärztlicher Hülfe nach 24 Stunden starb. Am Sonnabend wurde die Leiche durch eine Gerichtskommission aus Thorn besichtigt und seziert. Der Führer des Fuhrwerks wird sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

— Culmsee, 3. August. Gestern früh ertrank im hiesigen See beim Baden der 17jährige Tischlerlehrling Horn, Sohn des Tischlermeisters Horn aus Hoch-Stüblau. Seine Leiche ist erst heute Vormittag gefunden worden.

— Von der russischen Grenze, 2. August. Auch im Grenzgebiete haben während der letzten Woche arge Unwetter gehaust. Am schwersten ist die Gegend von Siedlec betroffen worden, wo ein furchtbarer Orkan mit Hagelschlag niederging, der die Felder der ganzen Gegend in kurzer Zeit nahezu 1 Meter hoch unter Wasser setzte. Die Dächer der Häuser wurden abgedeckt, alle Fensterscheiben zerschlagen. Der Bahndamm ist durch die Gewalt des Wassers auf eine Entfernung von mehreren Kilometern fortgerissen worden, so daß der Verkehr drei Tage lang stockte. Durch den Blitz wurden mehrere Personen getödtet.

Sprechsaal.

(Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.)

Zum Gymnasial-Turnhallen-Bau.

Warum in die Ferne schweifen,
Sieh, das Gute liegt so nah!

In der Turnhallenbau-Konferenz am 29. Juli ist beschlossen worden, das dicht neben dem Bürgerschulturnplatz befindliche Terrain dem Herrn Minister als Gymnasial-Turnplatz in Vorschlag zu bringen, weil sich dieses Terrain angeblich sehr gut zum Turnhallenbau etc. eignen würde. Als einziger Grund wurde hierzu angeführt, daß bei einem event. Turnfest, welches hier abgehalten werden könnte, beide Turnplätze sich dann vereinigen ließen. Die vielen Gründe aber, welche ganz gegen dieses Projekt sprechen, sind vollständig außer Acht gelassen. Gerade die unmittelbare Nähe des Bürgerschulturnplatzes spricht schon mehr gegen, wie für diese Stelle. Wir wissen alle, welche Reibungen zwischen Schülern verschiedener Anstalten und namentlich im Freien vorkommen. Wie denkt man sich auch den Bau einer Turnhalle auf diesem Gelände, bei den strengen fortifikatorischen Gesetzen. Etwa einen Bretterbau? Im höchsten Falle einen Bau in Fachwerk, welcher unheizbar ist! — Wenn der Magistrat als Stelle für ein eventuelles Markthallen- oder auch Schulgebäude den Platz an der Piplow'schen Bleiche oder ein Viertel am Leibitscher Thor in Vorschlag bringen wollte, weil diese Plätze billig und leicht zu haben wären, so würde dieses wohl in der Bürgerschaft auf begreiflichen Widerstand stoßen. Ebenso verhält es sich aber auch mit der Turnhalle. Dieselbe gehört ans Gymnasium an eine Stelle, welche möglichst von allen Vorstädten gleich weit entfernt liegt. Es ist eine böse Zumuthung, den Schülern von Mocker, Jakobs-Vorstadt der aufblühenden Wilhelmstadt, des Bahnhofs und von Podgorz aufzugeben, zum und nachher vom Turnunterrichte den weiten Weg von der Bromberger Vorstadt im Winter bei gehindertem Trajekt zum Theil über die Eisenbahnbrücke zu machen.

Wie sich Verfasser dieses mit noch mehreren Andern überzeugte, ist ein großer Platz, nach Abbruch der alten Abortgebäude, auf dem Gymnasialhofe selbst geschaffen worden. Hierzu würde sich vielleicht von dem Nachbargrundstücke noch ein Theil von ca. 3—500 Quadratmeter erstehen lassen. Zum Bau einer Turnhalle werden, schon hoch gerechnet, ca. 270 Quadratmeter gebraucht. Es wären sonach von dem event. erworbenen Terrain ca. 200 Quadratmeter übrig. Hierzu kommt der etwa in Anspruch zu nehmende Theil des Schulhofes von noch ca. 1200 Quadratmeter, der trotzdem immer Schulhof bleiben kann — in den Pausen wird ja nicht geturnt — und jeder Berufene wird zugeben müssen, daß auf einem derartigen Platze auch schon die gewagten Ballspiele vorgenommen werden könnten. Abortanlagen sind bereits vorhanden. Wasserleitung, Bedienung p. p. ebenfalls.

Das Thorner Gymnasium würde hierdurch in seiner engen Verbindung mit Turnhalle und Turnplatz zu einem mustergiltigen Institute werden. Die für den Turnhallenbau maßgebende Kommission, resp. die berathenden Herren sollten sich also durch die Mehrkosten, welche unseres Erachtens nur dem Anscheine nach vorhanden sind, von der Prüfung des in Vorschlag gebrachten Projekts nicht abschrecken lassen. Y.

Vermischtes.

Deutscher Kriegerbund. Der Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes, welcher gegenwärtig in Coburg abgehalten wird, entschied sich in seiner Montag-Sitzung dafür, die Beschlußfassung über die Gründung eines Preußischen Landeskriegerverbandes und die Erhöhung der Beiträge auf nächstes Jahr zu verschieben. — In der gleichfalls am Montag abgehaltenen Sitzung der Kriegerfechtanstalt wurde mitgetheilt, daß die Waisenhausstiftung ein Vermögen von 238 179 Mark besitzt. Der Bau eines dritten Waisenhauses soll in zwei Jahren in Angriff genommen werden. Für 1897 wird Kottbus, für 1898 Weißenfels als Versammlungsort bestimmt.

Sängerbundesfest in Stuttgart. Das Festbankett des Deutschen Sängerbundes in der großen Festhalle begann Sonntag Abend ½9 Uhr, nachdem vorher die Banner, Fahnen und Standarten wieder auf dem Podium aufgestellt waren. Der König, welcher mit den in Stuttgart anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses in der Hofloge dem Feste beiwohnte, wurde überaus herzlich begrüßt.

Das vierfache F, das allgemeine Zeichen der Turner, der Schmuck aller turnerischen Wappen, Wahrzeichen und Drucksachen, ist jetzt gerade 50 Jahre alt. Es wurde bei dem ersten deutschen Turnfest, das in Heilbronn am 2. und 3. August 1846 gefeiert wurde, von dem Kupferdrucker Heinrich Felsing aus Darmstadt, der es erfunden hat, zur Einführung beantragt und angenommen. Eigenthümlich in ihrer Art, derb und bieder, ist die Begründung dieses Antrages: „An Euch, Ihr Warte, an Euch, Ihr Abgeordnete, ein Wort. Wenn man sich eine Wohnung errichtet, so gilt's vor Allem, um einem Bedürfniß abzuhelfen. Kaum ist aber das Nöthigste hier geschehen, so kommt der angestammte Schönheitssinn, der schmückt und ordnet; so geht's auch uns Turnern. Wir haben, so's Gott waltet, unser Turngebäude fest gegründet und sehen es täglich weiter schmücken: so entstanden unsere Lieder, unser Gruß, so entsteht auch vielleicht ein allgemeines Turnerzeichen. Ich für meinen Theil gebe zwar auf Aeußerlichkeiten gar sehr wenig. Geh' ans Geräth, dann werde ich dir sagen, ob du ein Turner bist, da braucht's kein Zeichen; aber es ist hier wie in Allem: Der Mensch verlangt ein sichtbar Zeichen — und so will ich Euch ein solch' Turnerzeichen vorschlagen: „Frisch, fromm, froh, frei, — Das Andere Gott befohlen sei!" Das ist Jahn's Wort, was grün bleiben wird, so lang Deutschlands Jungen grün bleiben werden. Diesen Spruch in seinen vier Anfangsbuchstaben hab' ich zusammengestellt in vier F, ich habe sie zu einem Zeichen vereinigt, sie bilden dann das deutsche Kreuz, sie bilden, wie die Turnerschaft gleiche Kraft, gleiche Form und Stärke nach allen Seiten, es ist das Viereck überall gleich stark, fest in den vier Ecken stehend, nehmt's wie ihr wollt, es ist das F. aus dem F F! Vergeßt nur nicht, daß es auch das Christenzeichen ist. Keine Worte darüber. Ich schlag's vor, weil ich kein anderes besseres kenne, nehmt's an oder verwerfts kurzer Hand!" — Und es ward angenommen und wird noch heute von der gesammten deutschen Turnerschaft hochgehalten.

Eine Veteranin. Mutter Ibrahim,] die ehemalige Marketenderin des zweiten Zuaven-Regiments, welche die Kriege in der Krim, in Italien, in Mexiko, im Jahre 1870, in Tonkin und in Tunesien mitgemacht hatte, ist in Vichy gestorben. Sie erhielt drei Kugeln bei Solferino, zwei bei Sedan, gerieth in deutsche Gefangenschaft, wurde von den Schwarzflaggen mit blanker Waffe förmlich zerhackt, kam aber mit dem Leben davon. Sie war 76 Jahre alt und lebte zuletzt in Oran von einer Pension, die 350 Franken betrug. Als sie voriges Jahr leberkrank wurde, wandte sie sich an den Präsidenten der Republik, damit es ihr ermöglicht werde, in Vichy Heilung zu suchen; sie versprach ihm dafür ihr Marketenderfäßchen, das sie auf allen Kriegszügen mit sich geführt hatte. Fortschreitende Wassersucht machte aber kürzlich eine Obduktion nothwendig, deren Folgen sie erlag.

In Hamburg ging das Pferd einer Droschke durch, welche einen Herrn und eine Dame vom Helgoländer Dampfer abgeholt hatte. Bei Steinhöft wurde der Wagen in die Elbe geschleudert; beide Insassen ertranken, der Kutscher ist schwer verletzt. Die Ertrunkenen stammen aus Prag.

Durch einen Gerüsteinsturz sind Sonnabend Nachmittag gegen 3½ Uhr in Berlin fünf Personen verunglückt. Auf dem ehemaligen Dreyfußschen Grundstück an der Ecke der Krausen- und der Kommandantenstraße läßt der Baumeister von der Osten einen Neubau errichten, von dem einzelne Theile bis zur Höhe des ersten Stockes gediehen sind. An einem solchen Theile des Vordergebäudes waren gestern Nachmittag auf einem etwa 3½ Meter hohen Gerüste vier Bauarbeiter und ein Maurer beschäftigt, als sich eine Steife löste nnd das Gerüst zusammenstürzte. Unter seinen Trümmern lagen fünf Personen. Drei von ihnen kamen mit ungefährlichen Hautabschürfungen davon, zwei dagegen, der 37jährige Arbeiter Max Liebau aus der Georgenkirchstraße und der 28jährige Steinträger Hermann Steinberg aus der Schulzendorferstr 3a, wurden so schwer verletzt, daß man sie mit dem Koppschen Krankenwagen in die Charitee bringen mußte. Steinberg hat u. A. das linke Bein gebrochen, Liebau ist innerlich schwer verletzt.

Unwetter-Nachrichten liegen sehr zahlreich vor. Aus Grünberg i. Schl. wird gemeldet: Durch einen wolkenbruchartigen Regen wurden die Straßen unter Wasser gesetzt. Der Schaden, den das Wasser in den Häusern anrichtete, ist beträchtlich. Viele Fabriken mußten die Arbeit einstellen, da die unteren Räume überschwemmt sind. — Jena: Die Saale ist aus den Ufern getreten; von Saalfeld wird weiteres Steigen um einen halben Meter gemeldet. — Aus Greiz: Ein mehrtägiger wolkenbruchartiger Regen hat eine große Ueberschwemmuug verursacht. In der Zeulenrodaerstraße stand das Wasser 1½ Meter hoch. Vier große Fabriken haben bedeutenden Schaden durch Verschlammen der Webstühle und Wegschwemmen von Waarenstücken erlitten. Einige Gebäude sind völlig unterwaschen.

Guten Morgen, Lucanus!

Eine hübsche Zusammenstellung der in den letzten Jahren entlassenen Minister brachten kürzlich einige Blätter. Die Zusammenstellung war in folgender Weise geordnet:

von **M**aybach
von Schel**l**ing
von Kal**t**enborn-Stachau
von **V**erdy
von Sch**o**lz
Freiherr von Ber**l**epsch
von Köl**l**er
Graf Ze**d**litz
von Hayden-C**a**dow
Fürst Bis**m**arck
Graf Ca**p**rivi
Herr**f**urth
von Friedberg
von G**o**ßler
Graf Herbert Bisma**r**ck
Gr**a**f Eulenburg
von L**u**cius
Bron**s**art von Schellendorff

Mit Volldampf voraus! — Ein alter Leser übersendet nun der „Volks-Zeitung" eine andere Zusammenstellung, welche lautet:

Goßler
Herrf**u**rth
Kal**t**enborn-Stachau
V**e**rdy
Schelli**n**g
Fürst Bis**m**arck
Sch**o**lz
Kölle**r**
Friedber**g**
B**e**rlepsch
Hayde**n**-Cadow
Zed**l**itz
Eulenb**u**rg
May ba**c**h
C**a**privi
Bro**n**sart von Schellendorff
L**u**cius
Herbert Bi**s**marck

Guten Morgen, Lucanus!

In Königsberg i. Pr. sind weitere 6 Arbeiter an Hitzschlag verstorben, im Ganzen 25.

Berliner Gewerbeausstellung. Nach dem Kassenabschluß sind im Juli verkauft worden für etwa 630 000 Mark (Juni 558 000 Mark) Eintrittskarten, an Dauerkarten für 1000 (12 000) Mark.

Ein erster deutscher Samaritertag findet vom 18. b. 20. September unter dem Ehrenpräsidium des Professors Dr. v. Esmarch und des Abgeordneten Grafen Douglas statt.

Der Verbandstag der deutschen Drechsler-Innungen, welcher am Sonntag in Berlin tagte, nahm eine Resolution an, welche sich für den Staatsbetrieb der Bernsteingewinnung ausspricht. Bauer-Wien erklärte im Namen der Wiener Interessenten, daß dieselben dieser Resolution nicht zustimmen könnten, da man erst die Weiterentwickelung der Verhältnisse abwarten müsse.

„Gefleddert" und von Strolchen ins Wasser geworfen, wurde in Berlin der Tischler Eßmann. Der Mann hatte sich gegen 11 Uhr Abends am Kottbuser Ufer auf einen Zaun gesetzt nnd war eingeschlafen. Da kamen zwei verdächtige Gestalten herangeschlichen, nahmen dem Schlafenden die Geldbörse und die Uhr weg, packten ihn dann selbst und warfen ihn ohne Weiteres vom Ufer kopfüber in den Landwehrkanal hinab. Im Wasser zum Bewußtsein gekommen, schrie E. aus Leibeskräften um Hilfe. Glücklicherweise waren Leute in der Nähe, die ihn mit Mühe retteten. Zwei Schutzleuten gelang es, die beiden Mordgesellen zu fassen.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 3. August. Die Schulschiffe „Stosch" und „Stein" sind heute auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Paris, 3. August. Der Verwaltungsrath der Suezkanal-Gesellschaft erwählte einstimmig den Prinzen Auguste d'Arenberg zum Präsidenten.

Libau, 3. August. Die „Libauer Zeitung" schätzt den durch den Brand verursachten Schaden auf eine halbe Million Rubel. Bei dem erst am 30. Juli völlig gelöschten Brande waren zwei Dampfspritzen und fünf Handdruckspritzen in Thätigkeit. Zehn Personen, darunter der Polizeichef von Neu-Libau, wurden theils schwer, theils leicht verletzt.

Kanea, 3. August. Das östereichische Kriegsschiff „Maria Theresia" ist heute hier angekommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. August um 6 Uhr früh über Null: 0,48 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter Regen. — Windrichtung: West ziemlich stark.

Handelsnachrichten.

Thorn, 4. August. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe. Weizen: sehr flau, neuer 137/38 pfd. 130/32 M. — Roggen: sehr flau neuer 128/29 pfd. 97 Mk. 125/26 pfd. 96 Mk. — Gerste: geschäftslos — Erbsen: geschäftslos. — Hafer: ohne Angebot.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 5. August: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Strichregen, windig.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 4. August Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,38 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
H. Burnitzki	Kahn	Chamottesteine	Danzig-Warschau.
P. Drazkowski	"	Kalkholz	" "
Papierowski	"		" "
R. Woltersdorf	"	Kohlen	Danzig-Wloclawek.
A. Parucewski	Barke	leer	Fordon-Thorn.
F. Kuminski	"	"	" "
F. Hieske	"	"	Culm-Thorn.
A. Okonkowski	Kahn	Kohlen	Danzig-Thorn.
A. Czarra	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn.
Ulm	D. „Montwy"	Güter	Thorn-Danzig.
Otto Liedtke	Kahn	"	" "
Ziolkowski	D. „Anna"	"	" "

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, d. 4. August.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	4	50	Schleie	1 Kilo	—	80	1	—
Heu	"	4	—	4	50	Hechte	"	—	70	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	3	—	3	50	Karauschen	"	—	60	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	60	—	80
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	—	90	1	20	Karpfen	"	1	40	1	50
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	30	—	40
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	"	1	60	1	20	Gänse	"	3	—	5	—
Eier	Schock	2	—	2	20	Enten	Paar	1	50	3	—
Krebse	"	1	50	3	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
Aale	Kilo	1	40	2	—	" junge	Paar	—	70	1	20
Bressen	"	—	40	—	70	Tauben	"	—	50	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	4. 8.	3. 8.		4. 8.	3. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,30	216,30	Weizen: Septemb.	139,75	138,75
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,10	Oktober	138,75	138,25
Preuß. 3 pr. Consols	100,—	100,—	loco in N.-York	67 1/8	67 3/8
Preuß. 3½ pr. Consols	104,80	104,80	Roggen: loco.	112,	112,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,70	September	110,75	110,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,70	Oktober	111 75	111,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,80	104,80	Dezember	—,—	—,—
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	68,10	Hafer: August	118,50	118,50
Poln. Liquidatpfdbr.	66,70	66,55	September	116,75	116,25
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,40	100,50	Rüböl: August	45,30	45,30
Disc. Comm Antheile	207,90	207,50	Oktober	45 30	45,30
Oesterreich. Bankn.	170,50	170,40	Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,40	34,40
Tendenz der Fondsb.	matt.	matt.	70er August	38,50	38,40
			70er September	38,80	38,—

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Vierteljahr — Juli bis Ende September — 1896/97 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 17. August 1896 an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 30. Juli 1896. 3296

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung vor dem Amtshause zu Mocker am

Mittwoch, den 5. August cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

verkauft werden.

1 Ein weißer Hund,
2. zwei Enten,
3. zwei Hühner,
4. ein Kanarienvogel mit Gebauer,
5. zwei Oleanderbäume und
6 ein Rücken Kartoffeln. (3334)

Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen.

Mocker, den 1 August 1896.

Der Amts-Vorsteher.
Hellmich.

Miether von Gemeinde-Synagogen sitzen können das Pachtverhältniß pro 1896/97 erneuern, wenn sie sich spätestens bis

den 15. August cr.

in unserem Bureau melden (3309

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Standesamt Thorn.

Vom 27. Juli bis einschl. 1. August d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Grenz-Aufseher Wilhelm Mann, Tocht. 2. Wachtmeister im Ulanen-Rgt. v. Schmidt Gottlieb Schwarz, S. 3. Polizeisergeant August Porodzialski, T. 4. Schiffseigner Alexander Stybinski, S. 5. Arbeiter Adam Szimanski, T. 6. Steinsetzer Hugo Tresflich, S. 7. Feldwebel im Inf.-Reg. Nr. 21 Richard Bohn, S. 8. Königl. Hauptmann in der II. Ingenieur-Inspection Gustav Hoebel, T. 9. Schiffer Albert Zielenski, S. 10. Zimmergeselle Paul Romeike, T. 11. Arbeiter Joseph Plumpowski, S. 12. Bäckermstr. Otto Sakriß, S. 13. Eisenbahn-Stations-Assistent Rudolph Windelboth, T. 14. Sattlermeister Theofil Wroblewski, T. 15. Arbeiter Heinrich Rahn, T. 16. Fleischermeister Anton Schulz, T.

b. Sterbefälle:

1. Helma Garsztecki, 2 J. 3 M. 10 T. 2. Olga Margarethe Kroll, 1 J. 3 M. 27 T. 3. Martha Leszczynski, 1 J. 9 M. 4 T. 4. Wladislaw Alexandrzak, 11 M. 18 T. 5. Apotheker Paul Benjamin Wallesch, 9 J. 9 M. 28 T. 6. Max Curt Dahm, 1 J. 4 M. 19 T. 7. Leokadia Clara Dybowski, 4 M. 10 T. 8. Lehrer Otto Stoike aus Simon, 21 J. 7 M. 1 T. 9. Schlosserwittwe Wilhelmine Fischer, geb. Karsten, 41 J. 27 T. 10. Arbeiter Gustav Müller, 36 J. 11 M. 20 T. 11. Olga Meta Ida Dey, 6 M. 6 T. 12. Boleslaw Constantin Adamski, 5 M. 19 T. 13. Arbeiterfrau Josephine Makowiecki, geb. Kielma, 30 J. 5 M. 3 T. 14. Lydia Zielke, 20 J. 5 M. 8 T. 15. Tischlergeselle Adolph Gustav Bundebarth, 37 J. 3 M. 13 T. 16. Anna Wroblewski, 1/4 St. 17. Elisabeth Ida Pauline Will, 13 J. 7 M. 26 T. 18. Ella Erna Adelheid Zieper, 1 J. 9 T. 19. Emma Strehlau, 2 M. 2 T.

c. Aufgebote:

1. Conrector Carl Paul Hugo Mausch und Marie Elisabeth Zwanzig, Inowrazlaw. 2. Vicefeldwebel im Inf.-Rgt. Nr. 61 Friedrich Carl Emil Klumbies-Mocker und Emilie Meta Schiefelbein. 3. Bezirksfeldwebel Hermann Wilhelm Albert Dittmann und Bertha Agnes Hedtke-Berlin. 4. Kaufmann Paul Friedrich Edwin Engler und Wittwe Helena Kusel, geb. Starz-Ellwangen. 5. Gerichtsactuar Walther Gaupp-Mocker und Emma Boß-Mocker.

Freiwillige

Versteigerung.

Am Freitag, den 7. August cr.
Vormittags 12 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Winterhafen (Fischereivorstadt)

1 transportable Badeanstalt mit Abtheilungen, 3 Kähne (Gondel) und 1 Kielboot

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. (3328)

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. August cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in Tannhagen

eine ca. 7 Jahre alte Fuchsstute, dem Inspektor Schwenskeier dortselbst abgepfändet,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3335)

Thorn, den 3. August 1896.

Der Königl. Gerichtsvollzieher
Bartelt.



Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Total-Ausverkauf

meines kompletten Waarenlagers wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

Das Waaren-Lager besteht aus:

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisetts, sämmtliche Sorten **Strumpfwaaren, Handschuhe, Trikotagen, Gardinen, Tüllen. Spitzen, Tischdecken, Hand- u. Taschentücher.**

Als besonders vortheilhaft empfehle:

Grosse Posten **Stroh- u. Filz- Herren- u. Damen-Hüte.**

Gleichzeitig bemerke, daß mein Ausverkauf kein fingirter, sondern daß das Lokal thatsächlich bereits zum **1. Oktober** an Herrn **Josef** gen. **Meyer** vermiethet ist.

Der Verkauf findet genau nach den im Schaufenster bezeichneten Preisen statt.

Louis Feldmann,

Breitestr. 30. Thorn. Breitestr. 30.



Die höchsten Preise für jedes todte und lebende Pferd, welches mir auf meine Abdeckerei gebracht wird, zahle **15** Mark, für solche, die ich abholen lasse, zahle **10** Mark.

A. Luedtke,
Abdeckerei Thorn.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Klosterstr. 4. 2. Et. 1 Zimmer 120 M.

---

1. Etage

mit Badeeinrichtung, Gas- Wasserleitung und Küche zu verm. Brückenstr. 40.

---

2 Zimmer, 2. Etage, nach vorne z. 1./10 zu v. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2

Zu vermiethen
1 Wohnung

5 große Zimmer, Entree nebst reichem Zubehör. Preis **800 Mark.** Auf Wunsch Pferdestall. (3053)

Näh. in d. Theehandlung **Brückenstr. 28.**

Gerechtestraße 21

ist die 1. Etage bestehend aus 7 Zim. nebst Badeeinrichtung für 950 Mk. versetzungshalber sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)

Bernhard Leiser.

H.-f. Hw. 1. Okt. z. v. **Henschel,** Seglerst. 10.

Eine gr. herrschaftl. Wohnung,

bisher von Herrn Oberst Hardeck bewohnt, ist sogleich oder 1. October zu vermiethen Schulstraße 19, Ecke Mellienstr. (2786)

Im
Neubau Schulstr. 10/12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.

(4828) **G. Soppart.**

Mocker, Lindenstraße 13,

1. Etage v. sof. od. ab 1. Oktob. z. verm.

Dr. Szczyglowski.

Grabenstraße Nr. 10

freundlich möblirtes Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen. 3145

---

2 kl. Hofwohn. zu verm. Brückenstr. 4.

Laden von sofort zu vermiethen
K. P. Schliebener. Gerberstr. 23.

Möblirte Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. Fischerstr. 7.

Seglerstraße 30 ist eine kleine frdl. Wohnung in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. [2380]

J. Keil.

Altstädtischer Markt 15 ist die **Balkonwohnung** in der **2. Etage** zu vermiethen. Preis 660 Mk. **Moritz Leiser.**

In meinem Hause **Araberstr. 3 Wohn.** v. 3 gr. hell. Zimm., gr. h. Küche, Korridor, Zubehör, 2 Tr. n. hinten, 350 Mark incl. Wasser. Zu erfr. daselbst tägl. v 5 7 Uhr Nachmittags. **Rob. Malohn.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. **Petzolt,** Coppernikusstr. 31.

Ein frdl. kleines Zimmer von einer alleinstehenden Dame gesucht. Offerten unter **M. 32** an die Expedition dieser Zeitung.

Breitestr. 32, III. Etage

1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)

K. Schall, Schillerstraße.

Bäckerstr. 39 II,

eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien - Handlung und Mörtelwerk.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Berliner
Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Erste Ziehung vom 12.—15. August 1896.

Zusammen 91,856 Gewinne,

Loose à 1 M. – 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal). (3142)

Loose à Mk. 1,10 in der Exp. der Thorner Zeitung zu haben.

Nachdem die Zuckerfabrik Culmsee von dem ihr laut Nr. 4. der Anleihe-Bedingungen zustehenden Recht, die Verloosung ihrer 6% Prioritäts-Obligationen beliebig zu verstärken, Gebrauch gemacht und den Rest der Anleihe zur Rückzahlung per 2. Januar 1897 gekündigt hat, machen wir hierdurch bekannt, daß wir

sämmtliche, noch nicht verlooste

6% Prioritäts-Obligationen

der

Zuckerfabrik Culmsee I. Em.

zum Kurse von **110% am 2. Januar 1897** einlösen werden.

Vom 2. Januar 1897 ab hört jede weitere Verzinsung dieser Obligationen auf.

Bromberg, den 1. August 1896. 3329

Bankcommandite
M. Friedländer, Beck & Comp.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte

Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)

J. Keil.

---

1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche, Gärtchen, Veranda, Bodenraum, Remise, Pferdestall mit allem Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.

Mocker, Lindenstr. 4.

Eine Wohnung in der 1. Etage 5 Zim. und Zubehör, Gerechtestr. 25, zu vermiethen.

(3059) **A. Teufel.**

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß

Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Möbl. Zimmer b. z. v. Heiligegeiststr. 13.

Musikautomat,

(mit 10 Pf. Einwurf) in tadellosem Zustande u. schönem Klang mit 14 Musikscheiben zu **verkaufen** Waldstr. 47.

Johanni-Roggen

mit **Vicia Villosa** (Winter-Wicken),

Senf,
Buchweizen etc.

(2825) offerirt
H. Safian.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Burschengelaß zu verm. **Culmerstr. 8 I**

Schützenhaustheater.

Mittwoch, den 5. August cr.

Ihre Familie.
Volksstück mit Gesang.

(3336) **Die Direction.**

Victoria - Theater - Garten.

Freitag, d. 7., Sonnabend, d. 8. u. Sonntag, d. 9 August



Humoristischer Abend
der altrenommirten
Neumann - Bliemchen's
Leipziger Sänger

Neumann - Bliemchen (Begründer der **ersten** Leipziger Sänger), **Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow** und **Ledermann.**

Coppernikus - Hotel
Thorn.

Restaurant, Caffee und Weinstube.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Empfehle gleichzeitig den geehrten Herrschaften meinen neu eingerichteten

GARTEN.

Zum Ausschank gelangt:
Königsberger Bier
von der Brauerei **Ponarth.**

(3170) H. Stille.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch
frische Waffeln.
Täglich:
Kaffee u. selbstgeb. Kuchen.

Ausverkauf

der
C. Sakriß'schen Concursmasse
Schuhmacherstr. 26.

Täglich frisch gebr. Caffee's pro Pfd. 1.00 1.10, 1.30—1.60.
roh. Caffees pro Pfd. 0.90, 1.00 1.10 1.20 1.40
Bratenschmalz pro Pfd 40 Pfg. bei 5 Pfd 37 Pf., bei Originalfaß Ctr. 35 Mark.
gute Pflaumen pro Pfd. 10 Pf.
ff Pflaumen pro Pfd. 15 20 u. 25 Pf.
guten Reis pro Pfd. 12 u. 15 Pf.
leichtlösliche deutsche und Holländische Cacao's pro Pfd. 1.30 u. 1.60 M.
Chocoladenpulver pro Pfd. 40. 50 u. 60 Pf.
Reisgries und Weizengries pro Pfd. 15 Pf.
Kartoffelmehl pro Pfd. 12 Pf. bis 5 Pfd. 10 Pf
g Vanillen-Chocolade pr. Pfd. 85 Pf.
sowie Zucker, Farin, **Zigarren** zu ganz billigen Preisen. (3326)

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").

Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen. Röthe des Gesichts** **ꝛc.** à Stück 50 Pf. bei: (1528)

Adolf Leetz u. Anders & Co.

Zahnarzt Loewenson,
Breitestraße 4. (2434)

In allen Lotteriegeschäften zu haben:

Badener Loose à 1 M.

3000 Gewinne
150,000 Mark Werth
Haupt-Treffer **30,000** Mark Werth

Loose á 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mark,

[Porto und Liste 20 Pf. extra]
sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader, Hauptagentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Schneider
für **Militär-Arbeiten** verlangt (3335)

Heinrich Kreibich.

Obst!

Lieferanten für frisches Obst als Sauerkirschen mit Stielen, Birnen, Pflaumen, Aepfel gesucht. Offerten, wenn möglich mit Angabe des Preises erb. an **Schollbach,** Berlin, Centralmarkthalle. 3330

Für mein **Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft** suche einen

Lehrling.
E. Szyminski.

Für sofort gesucht

1 klein möbl. Zim., 1—2 anliegenden leeren Stuben möglichst im Centrum der Stadt. Offert. unt. **3337** an die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.